

ZUSAMMENFASSUNG RELIGION APR. 2006

DIE FRAGE NACH GOTT

I. BAUSTEINE VERNÜNFTIGEN REDENS ÜBER GOTT

Gottesvorstellung:

Man schafft sich ein mehr oder weniger vollständiges Bild von dem, was das Wort Gott bezeichnen soll bzw. kann

Gottesbild:

Veranschaulichung dessen, was einer mit dem Wort Gott meint. (Diese Gottesbilder tragen stets religiöse Züge und deutliche emotionale Färbung)

Gottesbegriff:

Der Gottesbegriff ist eine nationale Chiffre (Wortsymbol), durch die Wesen und Eigenschaften Gottes auf der Ebene vernünftigen logischen Disputts bezeichnet werden.

Gottesglaube:

Als Gottesglaube bezeichnet man die Überzeugung, dass es Gott gibt und dass man mit ihm in Kommunikation leben kann. So beinhaltet der Gottesglaube ein Gottesverständnis.

Gottesverständnis:

Das Gottesverständnis weiß um die Unzulänglichkeit von Gottesbildern. Gottesglaube und Gottesverständnis beruhen und vermitteln zugleich abwechselnd eine jeweils individuelle Lebenserfahrung.

Gotteserfahrung:

In ihr drückt sich jede Betroffenheit von Gott aus (Zuwendung, Annahme, Wahrnehmung)

II. AUTOREN ÜBER GOTTESERFAHRUNGEN

1. Heinrich Albertz: Glauben als Erfahrung

- a. unreflektierte Tradition als zentrale Rolle
- b. religiöse Orientierung in der Erziehung
- c. Elterlicher Einfluss, einen guten Beruf zu erlernen (konservative Einstellung)
- d. besonders wirksame Ereignisse (Weltkrieg)
- e. war publizistisch tätig (nachdenklich, unabhängiger)
- f. mit Erfahrung zum Glauben Gottes gelangen
- g. FAZIT: Der Glaube an Jesus Christus beeinflusst die Biografie, indem er den Menschen kritischer gegenüber Ideologien und macht ihn fröhlicher / nachdenklicher

2. Tilman Moser: Gottesvergiftung

- a. Gott: allmächtig, Kontrolleur (von Eltern vermittelt)
- b. selbst Erfahrungen mit Gott ⇔ Ausgelöst
- c. Aufgewachsen nicht in Gottes Nähe, aber er ist da
- d. Gottesbild eingesetzt zur Erziehung → Gehorsam Disziplin (Beeindruckt, aber nicht überzeugt)
- e. Entwicklung eines eigenen Glaubens → Menschen ersetzen Gott (unmenschlich)
- f. FAZIT: Glauben ist etwas, was andre brauchen, was er ihnen auch nicht nehmen will, was er aber nicht braucht.

3. Karl-Friedrich: Bedeutung der Biografie für das Reden von Gott

- a. Mit der Entwicklung des Kindes wird er geprägt
- b. Erfahrungen geprägt durch primäre Bezugspersonen (nachhaltig)
- c. Erfahrungen Zukunft = Rahmenbedingungen aber keine unmittelbaren Ursachen
- d. religiöse Entwicklung: bewusst Erziehung in der Tradition (Sprachen von Gott, biblische Erzählungen).